

Ein „Zugpferd“, das andere begeistert und mitreißt

Turner Niklas Schenck mit dem „Victor“ der WSJ ausgezeichnet

Stuttgart. (CPB) Niklas Schenck ist stolzer Besitzer eines Victor. Der ist der jüngste Bruder des berühmteren Oscar, wurde von der Karlsruher Manufaktur Majolika aus feiner weißer Keramik gefertigt, sieht aus wie ein antiker Superman oder eine besonders vornehme Mopsfledermaus (lat.: *synotus barbastellus nobilis*) und wird jenen neun Persönlichkeiten des baden-württembergischen Sports verliehen, die durch besonders vorbildhaftes Wirken aufgefallen sind. Niklas Schenck von der Kunstturngemeinschaft Heidelberg wurde am Dienstagabend im „Forum“ der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) in Stuttgart in der Kategorie „Mitarbeiter“ mit dem Victor ausgezeichnet und erhielt außerdem einen wertvollen Hotelgutschein.

„Vorbild sein!“ heißt die Aktion der Württembergischen Sportjugend, die 2005 erstmals im ganzen „Ländle“ ausgeschrieben worden ist und ein erfreuliches Echo hatte. Die Sportvereine schlugen 532 Trainer, Jugendleiter und Mitarbeiter zwischen 13 und 75 Jahren in diesen drei Kategorien vor, so dass die Jury mit Kultusminister Helmut Rau, Sparkassenverbands-Präsident Heinrich Haasis und Klaus Schlütter, dem Leiter der Stuttgarter Sportredaktion der BILD-Zeitung, viel Arbeit hatte. „Es war wahnsinnig schwer, die Preisträger zu ermitteln. Denn die Bewerbungen waren von ausgezeichneter Qualität. Ich hatte soviel Arbeit, dass ich meine Frau und Tochter zu den ersten Sichtungen einspannen musste“, sagte Schlüt-

ter, der neben Umwelt-Ministerin Tanja Gönner, KSC-Trainer Edmund Becker, Hockey-Nationalspieler Sascha Reinelt und dem olympischen Silber-Schützen Christian Lusch zu den Laudatoren zählte. Schlütter bezog die Paten der Vorbilder in sein Lob ein, denn um den Victor konnte man sich nicht selbst bewerben, sondern musste von einem Paten vorgeschlagen werden.

Niklas Schenck hatte offenbar einen guten Paten. Dieter Hofer, der Leiter des Turnzentrums Heidelberg, äußerte sich in der Bewerbung über seinen soeben 23 Jahre alt gewordenen Multi-Mitarbeiter so begeistert, dass die Jury keinen Augenblick zögerte, Schenck einen Victor zuzuerkennen. Laudator Stefan Stankalla, der ehemalige deutsche Meister im Abfahrtslauf und Super-G, würdigte das vielfältige Engagement Niklas Schencks, der es in seinem Verein durch sein freundliches und gewinnendes Wesen verstanden hat, auch andere junge Mitglieder zur Mitarbeit zu bewegen. Seine Turnbrüder André Becker als Jugendwart und Sebastian Hofer als Kassenwart haben auch längst Verantwortung übernommen und geben dem Verein damit ein wenig von der Aufmerksamkeit zurück, die ihre Trainer und Übungsleiter ihnen in den Jahren der Ausbildung gewidmet hatten.

Niklas Schenck begann als Kind mit dem Turnen und war bald einer der besten badischen Turner seiner Altersklasse. Mit 16 Jahren unterbrach er seine sportliche Laufbahn, weil sich sein Vater Klaus beruflich



Victor-Preisträger Niklas Schenck und sein Pate Dieter Hofer bei der feierlichen Zeremonie am Dienstagabend in Stuttgart. Foto: privat

nach Heidenheim veränderte und die Familie folgte. Ein Schüleraustausch führte Niklas Schenck für ein Jahr nach Neuseeland, ehe er seinen Zivildienst in Guatemala ableistete. Seit 2004 studiert er an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, nahm – inzwischen 1,83 Meter groß und 78 Kilogramm dick geworden – „unter dem Hohn gelächter“ (Schenck) der alten Kameraden das Turnen wieder auf und ist in der Oberliga-Mannschaft und im Artistic Show Team der KTG aktiv. Es war keine Überraschung, dass Niklas Schenck während seiner Dankesrede in Stuttgart vorschlug, die Victor-

Zeremonie des nächsten Jahres mit dem Artistic Show Team aufzulockern.

Zuvor freilich wartet andere Arbeit. Niklas Schenck ist Mitorganisator des Finales der Deutschen Turn-Liga 2006 in Heidelberg und hat längst damit begonnen, das Landesturnfest Baden-Württemberg, das vom 24. bis zum 28. Mai in Heidelberg stattfinden wird, journalistisch zu begleiten.

Nach einem Praktikum in der RNZ-Sportredaktion verdient sich Niklas Schenck als fester freier Mitarbeiter dieser Zeitung sein Studium – auch dabei spielen Turnen und die KTG eine große Rolle.